

Am Anfang stand der Expressionismus

Dieter Franck – Vom Holzschnitt zur Malerei

Ausstellung vom 3. Mai bis 30. September 2008

Einführung: Regine Nothacker, Kunsthistorikerin

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Herbst 2007 wurde die erste Ausstellung von Dieter Franck in seinem ehemaligen Wohnhaus auf der Oberlimpurg in Schwäbisch-Hall mit großer Resonanz eröffnet. Nun zeigen wir mit vierzig erlesenen Exponaten bereits die zweite Präsentation aus dem künstlerischen Nachlass Francks. Damit wird erstmals die Entwicklung des 1909 auf der Oberlimpurg geborenen Malers dokumentiert. Seit den 50er Jahren lebte und arbeitete er, unterbrochen von Studienaufenthalten und Reisen nach Südfrankreich und Italien, bis zu seinem Tod im Jahre 1980 hauptsächlich in Schwäbisch-Hall auf der Oberlimpurg.

Sein Studium an der Stuttgarter Kunstakademie von 1929 bis 1934 bei Anton Kolig und Gottfried Graf machte ihn mit den damals wichtigsten Kunstströmungen vertraut, vor allem mit dem Expressionismus und der Abstraktion. In der Folge entstehen seine faszinierenden, expressionistischen Holzschnitte der 30er und 40er Jahre. Deren Stil und Formensprache integriert Franck ab 1950 in einen sehr eigenständigen, oft doppeldeutigen und individuellen Realismus.

Auffallend kühne, abstrakte und gestische Kompositionen erstaunen den Betrachter in seinen Bildern der 60er Jahre, während das Spätwerk der 70er und 80er Jahre wieder eindeutig zu der für Franck spezifischen, von einem gemäßigten Expressionismus geprägten, poetischen Gegenständlichkeit zurückkehrt – ausgesuchte Bilder aus allen diesen Werkphasen können Sie in unserer derzeitigen Ausstellung betrachten und genießen!

Die sensiblen Figurenbilder und Porträts, die Aktdarstellungen, die wunderbaren Blumenmotive und die stimmungsvollen Landschaften, sein gesamtes Schaffen wurde gelenkt von der starken Ausdruckskraft seiner frühen Holzschnitte. Diese druckte er sowohl in Schwarz-Weiß als auch mit Farbe in sehr geringen Auflagen, oft nur ein Exemplar als Unikat. Die für den Holzschnitt so typischen Merkmale: die Hell-Dunkelkontraste, die flächenhafte Gestaltung, die Betonung des Motivs und der leuchtenden Farbe durch dunkle Linien, beeinflussten seine Entwicklung und sind in nahezu allen seinen Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen wieder zu finden.

Wir freuen uns besonders, dass bei der Sichtung des Nachlasses einige herausragende Exemplare dieser entwicklungsgeschichtlich wichtigen Holzschnitte auftauchten, denn bei einem kriegsbedingten Brand des Stuttgarter Ateliers im Jahre 1943 wurde leider fast das gesamte Frühwerk zerstört.

Bei aller Freiheit hinsichtlich Thema, Stil, Farbe und Form arbeitete Franck fast immer ganz bewusst gegenständlich. Seine Treue zum gegenständlichen Stil war mutig und eigenwillig, denn im Nachkriegsdeutschland und bis zu seinem Tod im Jahr 1980 war die Abstraktion in der Kunstwelt dominant – sie galt ausschließlich als Zeichen des demokratischen Neubeginns, der Freiheit und des Individualismus.

Dass auch und gerade die Gegenständlichkeit das Lebensgefühl einer freiheitlichen Gesellschaft widerspiegeln kann, das beweist die Malerei Dieter Francks mit ihrer offenen Aussage und vielfältigen Lesbarkeit. Seine poesievollen Kompositionen, vor allem die Blumenbilder, Stilleben und die in Südfrankreich entstandenen Meeresbuchten, feiern die Üppigkeit, Freiheit und Schönheit des Lebens. Sie regen den Betrachter zu positiven, ja geradezu arkadischen Visionen an. Manchmal sind diese vordergründig unbeschwerten Bilder auch doppelbödig oder tragen eine versteckte Kritik in sich. So beispielsweise im 1934 begonnenen, 1950 und 1975 vollendeten Bild „Ein Zeitgenosse“: ein junger Mann kommt uns fröhlich und traumverloren entgegen.

Er ist nackt, ungeschützt, umgeben von einem paradiesischen Ambiente. Ein Blick auf seine Füße, wo sich ein feuriger Abgrund öffnet, deutet auf die Gefahr der Explosion, des Abgleitens, des Verschwindens hin – dies kann persönlich und zeitgeschichtlich gedeutet werden, denn das Bild wurde ein Jahr nach der Machtergreifung Hitlers gemalt.

Auch später sind zahlreiche Landschaften und Figurenbilder von tiefer seelischer Ausdruckskraft, symbolisch-geheimnisvoller Stimmung, oft düsterer Schwermut geprägt, so dass der existenzielle Gedanke an die Vergänglichkeit alles Irdischen dominant wird.

Wie im Leben, so stehen sich in der Kunst Dieter Francks der Lebenstrieb und der Todestrieb gegenüber, bedingen sich gegenseitig und fordern uns auf zu authentischem Leben, zur Frage und Suche nach dem Sinn allen Lebens.

Mit freundlichen Grüßen

Felicitas Franck
Nachlassverwaltung Dieter Franck
mail@dieter-franck.de
Tel. 0791 3190
Mobil 0174 31 28 498
www.dieter-franck.de

Regine Nothacker
Kunsthistorikerin